

Aug | Sep | Okt 2016



LuthergemeindeZwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Salzig?!
- 08 be.leuchtet
- 14 Himmelfahrt
auf der Mulde
- 16 Glaubenskurs
- 20 „Königskinder“
- 24 Lebendiges Wasser...
- 28 Gebetsabend
- 38 Autorenlesung
- 39 Sonntags-
gottesdienste
- 41 mit.machen
- 46 NEUSTART-MÜSLI
- 47 mut.macher

Liebe Leser unseres Gemeindemagazins,

der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“ als Herausgeber, präsentiert Ihnen die neue Ausgabe des „mit.teilen“ für die Monate August - Oktober 2016.

Wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, sind die Ferien in Sachsen fast oder schon vorbei, in den Schulen beginnt das neue Schuljahr und für die meisten Leute unter uns ist der Urlaub 2016 Geschichte.

Auch in unserer Luthergemeinde „wuselt“ es ab August wieder mehr als in den Wochen zuvor. Dann haben wir wieder regelmäßig Gottesdienste und viele, viele Begegnungen untereinander.

Apropos „Gewusel“ in der Luthergemeinde. Ich bin sehr dankbar über die Vielfalt in unserer Gemeinde. Etwas ist immer los. In früheren Zeiten konnte jeder Gottesdienstbesucher etwa 2,5 bis 4 Bankreihen unserer Lutherkirche nur für sich nutzen. Heutzutage geht es dort schon viel „enger“ zu.

Gegenwärtig bringen sich viele Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Gaben und Aufgaben in unserer Kirchgemeinde ein und

sorgen dafür, dass die Gemeinde lebt.

Mir ist hierbei der Vergleich des Apostels Paulus zwischen einer Gemeinde und einem menschlichen Leib mit seinen Gliedern eingefallen. Paulus schreibt dazu im Brief an die Römer im 12. Kapitel: „... *Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des anderen Glied, und haben verschiedene Gaben*

nach der Gnade, die uns gegeben ist....“

Heißt: Jedes Teil unseres Körpers hat seine bestimmte Funktion, für die es geschaffen ist.

So ist es auch in der Gemeinde von Jesus. Die Erfahrungen, die wir hier in unserer Luthergemeinde erlangen, bestätigen dies. Als ganze Gemeinde sind wir handlungsfähig. Einzelkämpfer reiben sich auf. Diese Erfahrung ist mir aus früheren Zeiten noch geläufig.

Man kann den Vergleich zwischen Gemeinde und mensch-

lichem Leib noch ein Stück weiterführen: Ist ein Teil des Körpers krank, so ist der gesamte Körper krank und seine Funktionen sind eingeschränkt. Ein krankes Körperteil kann nicht oder nur bedingt von einem anderen Körperteil ersetzt werden.

Für uns als Gemeinde haben da die Worte von Paulus – „... untereinander ist einer des anderen Glied“ – Bedeutung im Sinne von: Gebt aufeinander Acht, bzw. seid euch untereinander nicht egal und erkennt auch, dass nicht alle Glieder die gleiche Leis-

tungsfähigkeit haben können.

Hier bei uns in der Luthergemeinde ist für alle Menschen Platz, die gerne in der Gemeinde oder beim Förderverein auf unterschiedliche Art mitarbeiten möchten.

In dieser Ausgabe unseres Gemeindemagazins finden Sie dazu viele Anregungen. Wenn Sie die Entscheidung fällen, „Glied am Leib“ der Luthergemeinde werden zu wollen, so sind Sie uns sehr willkommen.

Im Namen des Vorstands grüßt Sie ganz herzlich

Thomas Mayer
(Vorsitzender)



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Salzig?!



**Habt Salz bei euch
und habt Frieden
untereinander!**

Markus 9, 50

Nein, liebe Leser, das ist kein Witz – dieser Vers steht echt so in der Bibel und ist der Monatspruch im August!

Natürlich bin ich versucht, diesen kleinen Vers aus dem Markusevangelium ganz wörtlich auszulegen.

Das hieße, neben die Dinge, die ich immer dann zusammenpacke, wenn ich aus dem Haus gehe, auch noch etwas zu legen: Schlüsselbund, Brieftasche, Autoschlüssel, Hausschlüssel – Salzstreuer!

Abgesehen davon, dass mich dieses Ding in der

Hosentasche stören würde – vor allem, wenn der Deckel abgeht – kann Jesus wirklich so etwas Hirnrissiges von uns fordern? – Noch nicht mal bei den abgedrehtesten amerikanischen Erweckungspredigern habe ich so etwas gelesen...

Was MEINT Jesus hier?

Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

Dieser Satz steht in einem äußerst spannenden Kapitel der Jesusbiografie, die uns vom Evangelisten Markus überliefert ist.

Für die beteiligten engsten Mitarbeiter von Jesus, die Jünger, beschreibt es eine absolute

Achterbahnfahrt der Gefühle und Eindrücke!

Doch der Reihe nach: Zuerst nimmt Jesus drei seiner Jungs mit auf einen Berg: Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes. Dachten sie zunächst, sie würden sich zum Gebet zurückziehen, schenkte ihnen ihr Rabbi vielmehr einen Blick hinter die himmlischen Kulissen – sie SAHEN, wer er wirklich ist, dass er nicht nur auf einer Stufe mit Mose und Elia, den Glaubenshelden des Judentums steht, sie hörten auch noch die Stimme des Vaters, der ihnen deutlich machte, dass Jesus eben nicht nur ein Wanderprediger aus Galiläa, sondern der Sohn des lebendigen Gottes ist!

Petrus wäre am liebsten für immer auf dem Berg geblieben...

Doch Jesus holt die drei in die irdische Wirklichkeit zurück – und in was für eine! Während unsere drei Helden himmlische Sphären betrachten durften, „scheiterten“ ihre neun Kollegen an einer scheinbar einfachen Heilung eines „besessenen“ Kindes.

Jesus muss eingreifen, bringt alles in Ordnung und führt seine Anhänger erst mal weg vom Ort dieser Widersprüche, nur um den Jüngern die nächste Nuss zum Knacken zu geben: Wähten sich die zwölf Jünger vor allem nach der Geschichte auf dem Berg schon

im Leitungsteam des Weltenherrschers, sagt der Ihnen, dass er weder in Pracht noch Herrlichkeit nach Jerusalem einziehen, sondern dort bestialisch hingerichtet werden wird!

Unverständlich wie die Jungs waren, fragten sie nicht mal nach – denn sie hatten völlig andere Probleme: Sie diskutierten die Frage, wer denn unter ihnen welchen Rang innehaben wird!

Entnervt schnappt sich Jesus ein kleines Kind, stellt es in ihre Mitte und sagt: „Wenn jemand der erste sein will, der soll der letzte sein und den anderen dienen.“ Dann knuddelt er das Kind und spricht:

„Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“ Dann wird Jesus sehr ernst und sagt: „Wer aber einen, der so kindlich wie dieser kleine Mensch an mich glaubt, zum Unglauben verführt – für den wäre es besser, man hängt ihm einen Mühlstein um den Hals und wirft ihn ins Meer!“

So sehr Jesus Menschen liebt und ihnen immer wieder Vergebung anbietet – so ernst sieht er die Aufgabe seiner Jünger an, wenn es darum geht, anderen Menschen die Liebe Gottes vorzuleben.

Und (endlich) kommt hier das Salz vor! – Christen SIND Salz der Erde. Und wenn dieses Salz seinen Geschmack verliert, wenn sich Belanglosigkeit und Beliebigkeit im Umgang mit Gott und seinen Menschen einschleicht, dann wird es ernst. Dann steigt Gott aus. Dann wird der liebende Gott zornig.

Habt Salz bei euch und habt Frieden untereinander!

– Jesus meint nichts anderes, als dass seine Botschaft „würzig“ bleiben muss, nicht verwässert werden darf von der „Ökumene der Religionen“, von Gebets-treffen mit dem Dalai Lama, dem Vorbeter des Hindutempels und

dem Imam von nebenan, aber eben auch nicht von Machtkämpfen und Rangstreitigkeiten der Christen untereinander.

Unglaube und Machtgrobe sind der schlimmste Sand für das Getriebe des Gemeindegewachstums.

Wo wir Gott und seinem Wort nichts mehr zutrauen und meinen, ihn relativieren zu müssen und wo wir denken, mit „Gewalt“ und „Führungskompetenz“ unsere Ziele durchsetzen zu können – da steigt Gott aus.

Auch die evangelische Kirche war und ist immer diesen Anfechtungen ausgesetzt – beten wir darum und arbeiten wir dafür, dass diese





Anfechtungen unserer
Gemeinde auch weiter-
hin erspart bleiben.

Habt Salz bei euch und
habt Frieden unterein-
ander! AMEN!!!



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Fotos: pixabay.com



Fotos: unsplash.com

Was bedeuten eigentlich so viele Dinge, mit denen wir im Gemeindealltag so „selbstverständlich“ umgehen.

Was bedeuten

> **Glauben**

> **Segen**

> **Frieden**

> **Gnade**

alles Worte, die oft genug aus uns heraus sprudeln.

In dieser Rubrik im „mit.teilen“ wollen wir versuchen, Antworten darauf zu finden.

Winselnd steht der kleine dürre Mann vor dem riesigen, bärtigen Fleischberg und winselt: „Gnaaaade!“ – „OK!“, sagt Bud Spencer und gibt dem Kleinen eine winzige Schelle, die ihn nur über die Theke des Saloons und nicht auf die Straße befördert...

Solche und ähnliche Bilder haben sich mir eingepägt, wenn ich das Wort „Gnade“ lese oder höre.

„Gnade“ in meinem Denken bedeutet: „Mein Freund, Du hast Dir ganz schönen Ärger eingebrockt – aber Du musst die Suppe nicht auslöffeln...“

Und damit liege ich bei dem, was „Gnade“ in der Bibel meint, gar nicht so falsch – die Geschichte der Mensch-

heit ist ja von Beginn an eine unüberschaubare Folge von „Begnadigungen“: Der Mensch baut Mist, läuft von Gott weg. Dieser sollte eigentlich sauer sein und dem Menschen mal die Meinung geigen – aber irgendwie kriegt Gott das (zumindest final) nicht fertig.

Schon im 2. Buch Mose wird Gott als der große „Begnadiger“ beschrieben: Barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue ist der Herr. (Exodus 34, 6)

Mehr geht nicht – oder?

Gnade heißt, nicht das „Verdiente“ zuzurechnen, nicht zurückzuschlagen, nicht sein „gutes Recht“ einzufordern – Gnade bedeutet, NICHT abzuwiegen, wieviel ich dem anderen denn schuldig bin.

Also – mir entspricht das nicht. Wer sich eine Suppe einbrockt, sollte sie auch auslöffeln...

Woran liegt es, dass Gott „anders“ ist?

Ich war 16 Jahre Jugendpfarrer und habe hunderte Rüstzeiten mit mehr oder weniger gut erzogenen Kindern und Jugendlichen anderer Eltern geleitet.

Da kam es schon vor, dass der eine oder die andere mal über die Stränge schlug und man Konsequenzen ziehen musste.

Dann kamen meine Kinder ins Alter der Rüstzeitteilnehmer – und ich wurde immer barmherziger! Hatten wir früher überhaupt keine Probleme damit, beim Geländespiel 13-Jährige auch mal mit angerührtem

Tapetenleim zu übergießen, wandelte sich das in dem Moment, wo eines MEINER Kinder unter den Delinquenten war.

Diese drei Prachtmenschen waren mir tausendmal näher als hunderte andere Kinder und Jugendliche, die ich auch mochte – aber eben NICHT so wie meine Kinder!

Ist Gnade DESHALB eine Eigenschaft Gottes?

Die Antwort lautet klar und deutlich: JA!

Zunächst galt diese Gnade nur den „engsten Kindern Gottes“: den Familien von Abraham, Isaak, Jakob und deren Nachkommen – aber Gottes Familienpolitik war und ist auf Erweiterung ausgelegt – deshalb schickte er Jesus.

Seit dem gilt das, was Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom schrieb: *Da wir nun durch den Glauben von Gott für gerecht erklärt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch das, was Jesus, unser Herr, für uns tat. Christus hat uns durch den Glauben ein Leben aus Gottes Gnade geschenkt, in der wir uns befinden, und wir sehen voller Freude der Herrlichkeit Gottes entgegen.* (Römer 5, 1f NLB)



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Predigtreihe Juni bis Sept. 2016

„Wie „heißt“ eigentlich Gott?“

Namen sind ein nicht unwesentlicher Teil unserer Persönlichkeit. Durch die Namen drücken Eltern aus, was sie ihrem Kind wünschen und wofür sie stehen. Dabei achtet man darauf, dass der Vorname, den man herausucht, auch zum Nachnamen passt, der in Deutschland nun mal vorgegeben ist.

Das geht mehr oder weniger gut, wie diese Beispiele aus deutschen Telefonbüchern zeigen: Claire Grube, Anna Nass, Marta Pfahl, Rainer Zufall, Klara Fall. Nun – das Kind kann selten etwas dafür...

Wie ist es aber mit „Gottes Namen“?

So unterschiedlich wir Christen sind, so unterschiedlich sprechen wir Gott ja an! Darf man ihn duzen? Ist es erlaubt, einfach so Papi zu sagen, wie ich es oft in der Jugendarbeit erlebt habe? Darf ich gleich im Gebet zu Sache kommen oder gibt es da irgendwelche Benimmregeln, die ich beachten muss?

Eine schwierige Frage – reden wir doch mit dem höchsten Wesen, das es gibt!

Mancher sagt „Vater“, ein anderer „Mein Herr“, wieder jemand anders sagt einfach nur „Gott“. Auch Jesus und der Heilige Geist werden mit ihren Namen angebetet und für Jesus gibt es ja auch noch eine Menge Beinamen – was sagen die „Namen Gottes“ über ihn aus?

Darüber wollen wir gemeinsam nachdenken.

Wie „heißt“ eigentlich Gott?

GOTT 5. JUNI /// **ELOHIM** 12. JUNI

JHWH 26. JUNI /// **HERR** 10. JULI

EL SCHADDAJ 14. AUG.

ZEBATH 28. AUG. /// **KÖNIG** 4. SEPT.

VATER 11. SEPT. /// **RETTER** 18. SEPT.

jeweils 10:00 /// Lutherkirche Zwickau

Predigtreihe Okt. bis Nov. 2016

Zur Ruhe kommen...

Uns ist bewusst, dass dieser Titel ein wenig danach klingt, als wollten wir Tabletten mit Johanniskraut vertreiben – „Zur Ruhe kommen“? – Genau das ist das Thema des „Hebräerbriefes“, eine der interessantesten Schriften des Neuen Testaments.

Die Probleme mit diesem Schreiben, das Luther am liebsten aus der Bibel getilgt hätte, beginnen schon bei den Adressaten – Hebräer?

Gab es die denn im ersten Jahrhundert nach Christus überhaupt noch – jedenfalls findet man diese Typen auf keiner der damaligen Landkarten! Hier ist es wohl nötig, ein wenig auf Spurensuche zu gehen.

Ein zweites Problem: Der Absender fehlt! Weder Petrus noch Paulus oder irgendein anderer Apostel scheinen den Brief geschrieben zu haben! Wer aber dann und warum und an wen und überhaupt...?

Was hat christlicher Glaube mit den Opfern am Jerusalemer Tempel zu tun? Muss ich erst Jude werden, um Jesus zu verstehen?

Sie merken: Diese Schrift ist es wert, als Predigtreihe in der Luther-gemeindeZwickau unter die Lupe genommen zu werden!



Luthergemeinde Zwickau

glauben. leben. wachsen.

Zur Ruhe kommen...

9.10. Christen und Juden: EINS? /// 16.10. Auf zur Ruhe!
23.10. Ab in die Mitte! /// 6.11. Ein Opfer? – EIN Opfer!
13.11. vor.bilder /// 20.11. Das Prinzip Hoffnung

jeweils 10:00 /// Lutherkirche Zwickau



Himmelfahrt auf der Mulde

Einen ganz besonderen Ausflug erlebten wir am Himmelfahrts- tag. Eingeladen hatte der Förderverein des Modellprojekts Lutherkirchgemeinde zur Teilnahme an einer Bootstour auf der Mulde. Geboten wurde dafür ein toller Tag auf und an der Mulde bei schönstem Sonnenschein. Das Gan-

ze diente der Unterstützung der Sammlung für die Verkündigungsstelle.

Wir trafen uns bei wunderbarem Wetter morgens am Jugendpfarramt in Schedewitz und begannen den Tag mit einem Gebet und der Ausgabe von Schwimmwesten. Dann ging es für den ganzen Pulk von etwa 40 großen und



kleinen Leuten, darunter vielen Familien, zu Fuß zum nahegelegenen Muldeufer. Jetzt kam es drauf an, sich jeweils ein geeignetes Boot und die richtigen Paddel dazu zu greifen, und es zu besteigen, ohne selbst ins Wasser zu fallen.

Dann hieß es, sich zu koordinieren im Boot und den richtigen Schlag

zu finden. Das eine oder andere Boot fuhr unfreiwillig erst einmal im Kreis herum oder gegen das Ufer. Insgesamt erwies sich das Geradeausfahren aber als im Wesentlichen machbar. Die Mulde floss zügig dahin und trug uns mit sich, zunächst vorbei an winkenden Fußgängern und ganzen Radler-



pulks, später auch ganz idyllisch und einsam hindurch zwischen grünen Wiesen und Bäumen. Zwischendurch gab es immer wieder überraschende Hindernisse und Untiefen. Wenn der Kiel des Bootes über den Grund kratzte, hieß es, auf die Strömung hoffen, um nicht stecken zu bleiben.

Bei manch tückischem Felsbrocken, der bis kurz unter die Wasseroberfläche reichte, half nur noch die Notbremse: Paddel senkrecht ins Wasser!

Nach ca. 1 ½ Stunden war das Ziel erreicht: das Wehr bei Crossen. Nach einer Verschnaufpause und einer gemeinsamen Andacht, bei der alle

wieder zu Ruhe und Besinnung kommen konnten, hatte das Helferteam ganze Arbeit geleistet und die Versorgung mit Rostern, Grillkäse... klappte reibungslos. Bei gemütlichen Gesprächen konnten wir dann in Ruhe beobachten, wie andere Boote auf Vatertagstour vorbeizogen.



Unser Glaubenskurs im April 2016

*...4x4 ...spontan denken
einige an Autos: Allrad steht
für Verbesserung des (Fahr-)
Verhaltens und der Stabili-
tät sowie Geländegängigkeit
auch in schwierigen Gebie-
ten und auf unbefestigten
Wegen.*

Unser April-Kurs 4x4 waren vier Mittwoch- abende mit Einfüh- rungsvortrag, offenen Tischgesprächsrunden, Abendsnack und Ab- schlussvortrag zu den wichtigsten Grundsät- zen des Christseins. Wir waren jedes Mal eine vielfältige, interesan- te und mehrsprachige Gruppe aus verschiede- nen Altersklassen. Es war jeden Abend span- nend, wer alles kommt und wie viele sich an den Tischen im Lutherge- meindesaal treffen.

Erster Abend:

**„Christlicher Glau-
be – EIN Angebot auf
dem Markt der Mög-
lichkeiten?“**

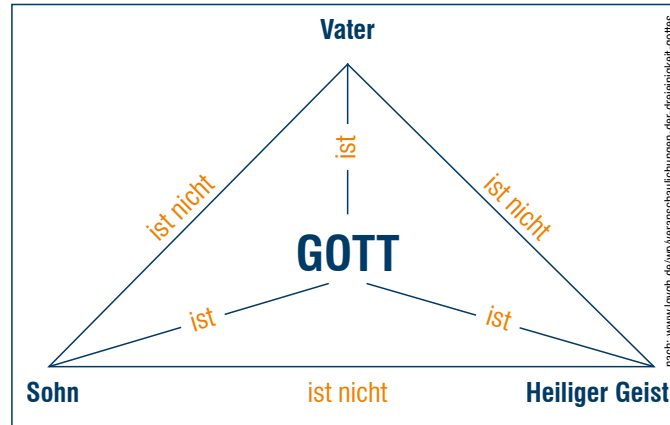
Im Islam ist die Einhal- tung der täglichen ritu- ellen Gebete neben vier weiteren Handlungen notwendig. Im Hinduis- mus muss man sich zur Vergebung der Sünden im Ganges waschen, Kühe sind heilig und es gilt das Kastenwesen. Im Buddhismus sind alle Taten entscheidend für die weitere Existenz. Das Christentum ist die einzige Religion, die keine Leistung fordert! Alle Menschen sind Kinder Gottes, von Gott selbst geliebt und ge- wollt. Christsein heißt, sich auf Gott einlassen. Er will eine offene und

Zweiter Abend:
„3 = 1 ...und über-
haupt?“
Gott: Vater, Sohn und
Heiliger Geist

Gott, der Vater: Im Alten Testament ist „Elohim“ eine Pluralform! Er ist allmächtig, ein echter Blick auf Ihn wird für den Menschen tödlich.

Jesus Christus, der Sohn: Sein Leben ist beispielhaft für richtiges Verhalten und ergänzt das Alte Testament, z.B. „Liebet eure Feinde“. Für meine Vergebung ist Jesus Christus unschuldig geopfert und leidend gekreuzigt worden.

Heiliger Geist: Ist heute unser Beistand im Alltag der Welt und „Sprachrohr Gottes“ seit dem ersten Pfingstfest.



Beispiele der Dreieinigkeit in unserer Realität:

- > Radiogerät: das Gerät (Vater), Lautsprecher (Jesus Christus), Antenne (Heiliger Geist) – Wenn eines nicht funktioniert ist es für uns nicht mehr hörbar bzw. verständlich.
- > Kerze: Wachs, Docht, Flamme.
- > Sonne: Stern, Licht, Wärme.

> drei Aggregatzustände von Wasser: Eis, Flüssigkeit, Dampf.

> drei-blättriges Kleeblatt.

Nach den Gesprächsgruppen lautete das Thema des Schlussvortrags: Wenn es mal nicht so optimal lief... das richtige Verständnis der Begriffe Schuld, Sünde und Vergebung.





Foto: pixabay.com

Dritter Abend: „DAS Buch“

Gott offenbart sich uns. Hier ist Er erfahrbar und teilt sich in verschiedenen Bibelübersetzungen/-übertragungen mit, für jeden die passende.

Vierter Abend: „Christ werden. Christ sein. Christ bleiben?“

Die drei Abende davor sowie jetzt sind die Erzählungen von persönlichen Erfahrungen mit Gott und dem Christsein im Zusammenhang mit den Vorträgen wegweisend. Dieses „Zeugnis geben“ hat viele Gedanken angestoßen, manchmal neue Rich-

tungen aufgezeigt und war daher unendlich wertvoll. Schade, wenn es mit dem Ende der vier Abende aufhört. Fragt doch mal untereinander nach...



PETRA BACHMANN



Königskinder auf Schloss Schilbach

70 Königskinder unserer Gemeinde residierten über Pfingsten auf dem alten Rittergut in Schilbach bei Schöneck. Vier Tage lang belagerten wir das hübsche Herrenhaus. Ja, irgendwie fühlte es sich so an, als sei man auf einem königlichen Schloss, vor allem, wenn man im schönsten und größten Schlafgemach nächtigen durfte. Von dort aus hatte man einen herrlichen Blick auf das große Grundstück voller Rhododendren, unendlich weite Wiesen voll

seltener Pflanzen und den eigenen Teich. Es gab sogar einen Spielplatz und ganz versteckt auch noch einen Lagerfeuerplatz.

Herrlich idyllisch – fast wie im Paradies. Und es gab genug Platz, damit sich so viele Menschen auch überall im Gelände vergnügen konnten. Es wuselte überall: ob kleine krabbelnde Königskinder, deutsche, iranische, afghanische, frisch oder schon länger im Glauben stehende, Neulinge in der Gemeinde

oder auch Gründungsmitglieder. Jeder war herzlich willkommen!

Thematisch nahm uns Jens während der Rüstzeit mit hinein in Gottes Königreich. Der Garten Eden war das eigentliche Urbild der Königsherrschaft: die Urform des Zusammenlebens zwischen Mensch und Gott, seinem Schöpfer. Es herrschte keine Unterdrückung, keine Gewalt Herrschaft. Es gab Freiheit, aber auch ordnende Regeln. Der Sündenfall beendete diese Form des paradiesischen Lebens – es entstand Chaos. Aber Gott wünscht sich ein Wiedererstehen seines Königreiches. Wird im Alten Testament die Restauration der Königsherrschaft

des Messias, des Sohnes Davids, prophezeit, so wird sie in den Evangelien des Neuen Testaments direkt verkündigt. Gott schickt seinen Sohn Jesus, um uns einen Vorgeschmack auf Seine Gnade und Liebe und damit sein kommendes Königreich zu geben. Gerade zu Pfingsten wird durch den Heiligen Geist die Königsherrschaft angedeutet. Vielleicht warten wir schon



sehnhlichst darauf, dass Jesus wiederkommt und Sein Reich in dieser Welt aufrichtet und wundern uns über Gottes Pläne, aber es ist kein Widerspruch: Es zeugt von unglaublicher Liebe Gottes, dass sich noch viele Menschen zu Ihm bekennen und bekehren können. Es ist ein freiwilliges Angebot – Gott zwingt niemandem in Seine Königsherrschaft. Aber was haben wir zu verlieren? Wir können nur gewinnen: „Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.“ (Jesaja Kapitel 65, Vers 17). Eine neue Welt mit neuer,

göttlicher Gerechtigkeit, ohne Tränen, Schmerzen, Krankheiten und Leid, in der Gott, unser Vater, regiert und wir als Seine Königskinder immer bei Ihm sein dürfen – jeder mit seinem eigenen kleinen Krönchen. Das hört sich doch gut an, oder?

Bei den Spielen um die Königsherrschaft ging es am Samstag ganz schön gewaltig zur Sache: In generations- und kulturübergreifenden Teams wurde mit legalen und illegalen Mitteln gekämpft, gerannt, gestolpert, abgefüllt, verteidigt und gewonnen.

Aber es gab auch ruhigere, geisterfüllte Zeiten, zum Beispiel unseren Lobpreis- und Seg-



nungsabend. Während der Lobpreiszeit bestand das Angebot, sich segnen zu lassen und sich die Verheißungen Gottes für unser Leben neu zusprechen zu lassen. „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ (Römer Kapitel 18, Vers 14)

Übrigens: Die wunderschönen Ergebnisse der Königskinder-Fotoaktion im eigens dafür hergestellten Holz-Rahmen (Großen Dank an Familie Körnich/ Damm und Thomas Pester für's Fotografieren!) sind zurzeit in unserer Kirche zu bewundern.

Möchtest Du die vielen unterschiedlichen und einmaligen Königskinder unserer Gemeinde

mal persönlich kennen lernen und vielleicht selbst ein Teil davon werden? Dann komm vorbei – wir freuen uns auf dich. Und Gott wartet auch als liebevoller Vater mit Seinen offenen Armen auf dich... Du darfst zu IHM kommen – du bist Sein Lieblingskind!



HENRIKE TRÖGER

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Im März hieß es bei Radio PSR.: „Steffen Lukas zahlt Ihre Traumreise“. Ich habe meine Traumreise kalkulieren lassen und unsere Pfingstrüstzeit inkl. Tankkosten eingereicht: Ein kleiner Geldregen wäre nicht schlecht.

Am 6. April habe ich zufällig daran gedacht in den LiveStream der Radio App zu schauen. Tatsache, da stand mein Name! Nochmal lesen...Doch das muss ich sein! Ich habe die Nummer gewählt und versucht, nicht so aufgeregt zu sein. Im Endeffekt war ich doch so nervös, dass ich nicht mal mehr wusste, wo wir hinfahren werden. Nebenbei forderte Kleo ihre Raubtierfütterung ein und hat sich auch bei Miss Peggy bemerkbar gemacht. Wir haben 160,- EUR gewonnen! Kleo, Fin und ich haben den Tapetenwechsel ins Turmzimmer genossen und ein paar sehr schöne Tage gehabt.

Cristin Berkemeyer





Lebendiges Wasser...

... das gab es an unserem letzten Taufsonntag in der Lutherkirche.

An diesem Tag füllte sich unsere Kirche ganz besonders im Altarraum um das Taufbecken – mit Menschen (nicht mit Wasser...):-)

Die Taufsonntage sind in der Gemeinde jetzt schon immer etwas sehr besonderes und man könnte diese Tage zu wahren Festtagen erklären, weil sie so ergreifend und bewegend sind.

Es war im April dieses Jahres, als wir einen Glaubenskurs angeboten haben. Der Saal im Gemeindezentrum in der Bahnhofstraße, füllte

sich jede Woche mit ca. fünfzig suchenden und fragenden Augenpaaren.

Wir als Mitarbeiter und Gemeindemitglieder durften erleben, wie segensreich diese Abende waren. Nicht nur für diejenigen, die auf der Suche waren, sondern auch für uns als Mitarbeiter.

An den einzelnen Tischen führten wir sehr intensive Gespräche über den Glauben und wie wir ihn in unserem Leben ganz praktisch umsetzen können.

Aber wir stellten auch fest, wie einige doch das Leben im Glauben an

Jesus Christus als ein „unerreichbares Etwas“ sehen.

Und die Frage nach dem Heiligen Geist ist auch ganz schön kompliziert...

Fakt war, dass einige Besucher nach einer Art „Gebrauchsanweisung“ für eine geistliche Führung suchten.

Viele unsere iranischen und afghanischen Freunde haben zudem jede Woche die Möglichkeit im Internationalen Bibelkreis im Gemeindegemeinschaftszentrum mehr darüber zu erfahren und darüber ins Gespräch zu kommen, wie Jesus sich unser Leben mit Gott vorstellt. Sie besuchen die Bibelstunde regel-

mäßig und haben schon vieles gelernt.

Um diesen Heiligen Geist wirklich zu erfahren, ist es umso wichtiger, das Leben als Christ vor Gott und der Gemeinde mit der Taufe und dem Segen Gottes fest zu machen.

Diese Entscheidung trafen an diesem Taufsonntag 35 Menschen für sich und ihre Kinder. Darunter auch für ein „fast neugeborenes“ Kind, dessen Eltern die Taufe als das Allerwichtigste für das zukünftige Leben ihres Kindes sahen.

Auch die Konfirmation eines 19-jährigen war eine ganz bewusste Entscheidung für Jesus Christus.





Wir als Gemeinde durften also erleben wie 34 ehemalige Muslime sich taufen ließen und wir alle Teil einer sehr emotionalen Atmosphäre wurden. Jeder Einzelne wurde von unserem Pfarrer gesegnet und zu seinem neuen Lebensabschnitt beglückwünscht. Es war für jeden von ihnen eine sehr bewusste Entscheidung, die sich alle nicht leicht gemacht haben.

Da einige der Täuflinge die deutsche Sprache noch nicht so ganz beherrschen, hat es sich unser Pfarrer nicht nehmen lassen, sie auch in ihrer Muttersprache Farsi zu taufen. Er hatte dabei tatkräftige Unterstützung von unseren iranischen Freunden in

der Gemeinde, die alles übersetzt haben. So konnten die Täuflinge genau verstehen und sich von ganzem Herzen für Jesus Christus entscheiden.

Zum guten Gelingen des Gottesdienstes trugen die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores und der Kinderchöre bei. Herzlichen Dank dafür!

Wie es in unserer Gemeinde üblich ist, gab es auch nach diesem Gottesdienst Kaffee und Kuchen. An diesem Tag wurde dies natürlich zu einem Fest und wir konnten uns über viele Torten und Köstlichkeiten freuen, die diese Feier noch abrundeten.

Unser Dank geht auch an die lieben Geschwister aus Hohenstein-Ernstthal die sich als Paten tatkräftig an diesem Fest beteiligt haben.

Unsere Lutherkirche war an diesem Tag sehr lebendig und ich freue mich ganz besonders über diesen wichtigen Schritt, den diese Geschwister getan haben.

Ich selbst wurde als kleines Kind getauft und ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie diese Entscheidung für mich getroffen haben. Leider kann ich mich nicht mehr an diesen Tag erinnern. Aber ich weiß, dass meine Mutter erzählte, wie sehr ich mich über das Wasser im Taufbecken gefreut habe.

Als ich dann konfirmiert wurde, konnte ich diese Entscheidung noch einmal ganz bewusst vor Gott festmachen. Dies hat mich mein ganzes Leben lang positiv beeinflusst und ich habe es nie bereut!

Jesus sagt: „Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken! Ich will ihm lebendiges Wasser geben!“



Haltet an am Gebet...

Hallo Ihr Lieben, die ihr diesen Bericht lest. Wie es zu diesem besonderen Abend kam, ist hinlänglich bekannt.

Eine Luthergemeinde ohne Jens Buschbeck als Pfarrer ist zum jetzigen Zeitpunkt keine Option!

Unser Herr Jesus Christus hatte uns eine Tür geöffnet, mit der Möglichkeit dieser Antragstellung durch den Kirchenbezirksvorstand zur Verlängerung des Modellprojektes.

In meinem Herzen entzündete der Herr ein Feuer, dass wir als Gemeinde aktiv durch diese Tür gehen sollten, ohne Lauheit und mit dem, was uns zur Verfü-

gung stand. Das war unser deutliches Bekenntnis zur Sache durch unsere Unterschriften, und Dank an alle, die sich bekannt haben!

Und für Christen das Nahelegendste: „Not lehrt beten!“ Diese Aussage von älteren Christen hat mich schon mein Leben lang begleitet. Und die jüngeren Christen in der Luthergemeinde lehrten mich was „Lobpreis“ ist. Sie haben mich animiert, mich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen, und ich habe, mir bis jetzt verborgene Regionen des Christ-seins entdeckt, die mich unheimlich reich und frei gemacht haben. Dieses Thema „Lobpreis“ für alle Gottesdienstbesucher theo-

logisch zu vertiefen, wäre mein Herzenswunsch. Man braucht nur die Psalmen Davids bewusst daraufhin zu lesen, was Musik mit Lobpreis und Anbetung Gottes zu tun haben. Er hat Musik als eine Form der Anbetung Gottes in den Gottesdienst eingeführt und zwar rund um die Uhr und mit genauen Anweisungen. Die Offenbarung lehrt uns: Der Regierungssitz Gottes ist ein Lobpreistreffen! (Offb.4/9-11).

Ich freue mich, dass einige Teilnehmer des Abends meinem Aufruf gefolgt sind, ihren Eindruck zu schildern.



Ben

Dieser Abend am 30.5. war für mich etwas besonderes, weil wir gemeinsam zu unserem lieben Herrn gebetet und gespürt haben, wie unser lieber Herr uns zugehört und reagiert hat. Wir können sehen, dass wir als Gemeinde stark sind und etwas bewegen können. Unser Herr sagt, dass, wo sich paar Christen versammeln, ist er auch da, und das haben wir gespürt.

Barbara

Erster Gedanke:

Im Vorfeld stellten wir uns die Frage: Wie viele werden an diesem Abend dabei sein. Als wir uns dann auf dem Weg machten und durch die Fenster in den bereits gut gefüllten Raumes schauten, war ich schon das erste Mal ergriffen.

Ein hoher Anteil an Teilnehmern des internationalen Bibelkreises beteiligte sich.

Obwohl das Ergebnis erst spät kam, haben viele bis zuletzt ausgehalten.

Zweiter Gedanke:

Die Art des Ablaufs des Gebetsabend war mir neu, aber sehr angenehm und gut geeignet, Menschen, die nicht selbst laut beten können oder wollen, in das Gebet hinein zu nehmen. Den Wechsel zwischen gelesenen Texten aus der Bibel, gesungenen Anbetungsliedern und aus gesprochenem Gebet habe ich als hilfreich empfunden. Dem Gebet Struktur zu geben regt zum Mitbeten an: Danken, Sorgen ablegen, Schuld bekennen, Bitten, Loben...

Die Begleitung der Lieder nur mit Gitarre und Cajon war angenehm.

Dritter Gedanke:

Zeugnis vom Glauben geben und die Gemeinschaft erleben ist für gesundes Wachsen im Glauben unerlässlich. Die Zweisprachigkeit ist uns wichtig. Die Bibeltexte wurden in Farsi und Deutsch gelesen. Erklärungen wurden übersetzt. Das Erleben von gemeinsamen Gebet stärkt den Glauben an Jesus oder kann eine Tür hin zu ihm öffnen.

Vierter Gedanke:

Bittet so wird euch gegeben... Matthäus 7,7
Du erfüllst ihm seines Herzens Wunsch und verweigerst nicht, was sein Mund bittet. Psalm 21,3
Und die Luthergemeinde bekennt: Wir haben zu Gott gebetet, ER hat uns erhört.



Matthias

Mir war an diesem Tag der Zusammenhalt zwischen Ausländern und Deutschen im Gebet und das Ringen und der Kampf um eine gute Entscheidung sehr wertvoll.





Sara

Es war eine Einheit an diesem Abend. Einheit, trotz verschiedener Sprachen, Länder, Denken, Bildung und Berufen. Wir waren alle wegen einem gemeinsamen Ziel gekommen. Wir brauchten keinen besonderen Platz, keine besondere Kleidung oder Tradition, alles nur sehr einfach und so einfach haben wir mit Gott gesprochen. Ich

habe dort gefühlt, wir sind seine Kinder und er ist bei uns. Er hat unsere Sorgen gesehen, auch unser gereinigtes Herz. Ich habe gewusst, wir sind nicht allein. Es gibt viel Macht und Power in dieser Welt, aber unser Gott ist allmächtig und sein Wort und Weg ist unsere Rettung, deshalb sind wir Sieger. Ich weiß, wenn es nicht sein Wille war, konnten wir nicht gewinnen. Gott ist unser Ziel und das alles habe ich an diesem Abend gesehen.



Daniela

Bedrängnis verbindet! Man konnte spüren, wie hingegeben alle bei der Sache waren und das gemeinsame Anliegen mitgetragen haben. Menschen haben ihre sachlichen, höflichen Schutzschilde niedergelegt. Für viele ging es emotional ans Eingeweide.

machte, ich habe den Abend trotz der ernsten Lage als positiv und sehr bewegend empfunden. Für die Zukunft unserer Gemeinde glaube ich, dass in dieser „Form“, der freien Verbindung von gesprochenen und gemeinsam gesungenen Gebeten ungeahnter Segen und Zugang zu tiefer gehender, freierer Anbetung Gottes liegen könnte.



PIA HOMMEL

Dem ist nichts hinzuzufügen und herzliche Einladung an alle, die sich nicht als ausgesprochene „Beter“ empfinden, zu einem unserer nächsten Abende, denn Anlässe werden nicht auf sich warten lassen! Eure Pia

Gebets- und Lobpreisabend am 30. Mai 2016

Am 30. Mai 2016 fand die Sitzung des Kirchenbezirksvorstandes (KBV) statt. Der Tagungsortungspunkt, der unsere Gemeinde betraf, hieß: Wird ein Antrag auf dreijährige Verlängerung der Pfarrstelle für die Modellgemeinde an das Landeskirchenamt gestellt oder nicht. Die Meinungen der Mitglieder des KBV dazu waren sehr gegensätzlich.

Aber die Zukunft unserer Luthergemeinde hing von diesem Antrag auf Verlängerung ab!

Deshalb haben sich ca. 60 Gemeindeglieder an diesem Montag um 19:00 – also gleichzeitig zur Sitzung des KBV –

im Gemeindezentrum getroffen, um im Gebet und Lobpreis für eine positive Abstimmung unseren Herrn anzurufen.

Pia, Sara, Ben, Daniela und Claudia haben uns in einzelnen Gebetsritten und Lobpreisliedern auf Deutsch und Farsi durch den Abend geführt.

Nach dem „Ankommen“ und einer Zeit der Stille haben wir uns neu das bewusst gemacht, was Jesus am Kreuz für uns getan hat. Danach Abgeben von Sorgen, Ängsten, Zweifeln und Schuld. Dazwischen immer wieder Lobpreis-

lieder, die unseren Blick auf Gottes Möglichkeiten gelenkt haben.

Wir haben für die Mitglieder des KBV und die Entscheidungsträger in unserer Landeskirche gebetet und sie in Jesu Namen gesegnet.

Gelenkt haben uns im Gebet einzelne Bibelworte, Psalmen und am Ende nach 22:00 das Gebet des Mose für Josua, welches er nur mit der Unterstützung von Aaron und Hur durchführen konnte. Gegen 22:00 kam dann die Nachricht von der für uns positiven Abstimmung aus dem KBV – Großer Jubel!

Ich habe gestaunt, wie Deutsche, Iraner und Afghanen in einem Geist zusammen gebetet und durchgehalten haben. Diese Erfahrung ist für unsere Gemeinde sehr wichtig! Danke HERR, dass DU das Gebet Deiner Kinder erhörst.



DIETER SCHÖPS

Teams stellen sich vor:

kinder, jugendliche und familien

Bei Interesse an verbindlicher Mitarbeit in unserem Team – einfach eine E-Mail an: info@luthergemeindezwickau.de

„Team der Zukunft“

Wer unseren Gottesdienst besucht, wird schnell feststellen, dass irgendetwas anders ist: Bei uns ist Leben in der Kirche. Und das ist besonders den Kindern zu verdanken. Sie tanzen, singen, lachen und freuen sich, ganz egal was die anderen um sie herum denken oder sagen. Dieser kindliche Glaube und diese Form des Lobpreisens sind echt ansteckend. Da können uns die Kinder zum Vorbild werden. Schon Jesus sagte einmal: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nie ins Himmelreich kommen.“ (Matthäus 18, V. 3)

Wir sind das Team der Zukunft. Eigentlich umfasst unsere Arbeit die Bereiche der Kinder, Jugendlichen und Familien, jedoch liegt unser Hauptaugenmerk zur-

zeit auf der Arbeit in den Kindergottesdiensten.

Momentan gibt es zwei Gruppen: die Gruppe der Vorschulkinder von 2-6 Jahren und die Gruppe der Schulkinder





von 6-12 Jahren. Um den Bedürfnissen der älteren Schulkinder (10-12 Jahre) gerecht werden zu können, würden wir am liebsten noch eine dritte Gruppe gründen – dafür brauchen wir aber insgesamt noch mehr Mitarbeiter ... Unseren kleinsten Besuchern (0-2 Jahre) steht eine „krabbel.box“

zum Krabbeln, Spielen und Gestilltwerden zur Verfügung.

In Anlehnung an ein Willow Creek-Motto soll der Kindergottesdienst die schönste Stunde in der Woche sein. Und ich denke, das ist er auch fast schon. Mit Hilfe von fertigen Stundenentwürfen, viel Kreativität und Liebe wollen wir ihnen durch die biblischen Geschichten Gottes unendlich große Liebe näherbringen, sodass sie gestärkt und voller Gottvertrauen in ihre Familien, Kindergärten und Schulen gehen können. Dabei helfen ihnen vor allem Rituale und die engagierten Mitarbeiter mit ihren eigenen Glaubenserfah-

rungen und der Liebe, mit der sie den Kindern begegnen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz sehr bei den Mitarbeitern unseres Teams bedanken, die viel Zeit, Geduld, Liebe und Ideen in unsere Kinder investieren. Schön, dass es euch gibt – seid gesegnet in eurem Dienst!


Apropos Mitarbeiter: Wenn du ein Herz für Kinder und für Jesus hast und gern unser Team verstärken möchtest (wir haben bisher nur 1 Mann), dann komm auf mich zu. Eine Mitarbeit muss nicht zwingend die Durchführung eines kompletten KiGos bedeuten, sondern kann auch gern im Team bzw. im klei-

neren Rahmen möglich sein, z.B. für einzelne Aufgaben, wie Spiele, Basteln, Einstieg in's Thema oder das kreative Geschichtenerzählen.

Wenn du dich gerade angesprochen fühlst, dann zögere nicht lange und wende dich gleich an mich. So kannst auch du Teil unseres Teams werden und von und mit den Kindern Glauben wieder neu erleben .



Foto: Henrike Tröger



**Aus dem Förderverein
„Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde
Zwickau“ e.V.**

Am 10. Mai fand die Mitgliederversammlung unseres Vereins mit Neuwahl des Vorstandes statt. Vor der Wahl gab es von mir den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2015/ 2016. Anschließend berichtete der verantwortliche Finanzvorstand, Herr Dr. Klostermann, über die Finanzen des vergangenen Jahres. Alles in allem kann man feststellen: Gott hat wieder reichlich Herzen bewegt und dafür gesorgt, dass unser kleiner Verein der Gemeinde in vielen Dingen finanziell unter die Arme greifen konnte! Trotz vieler Ausgaben, ist der Kontostand vom allgemeinen Vereinskonto ständig angestiegen – ein echtes Wunder.

Zur Vorstandswahl ist zu sagen, dass der vorhergehende Vorstand in seiner Zusammensetzung auch den neuen Vorstand bildet.

- > Thomas Mayer
(Vorsitzender)
- > Andreas Körnich
(stellv. Vorsitzender)
- > Dr. Christian Klostermann
(Finanzvorstand)
- > Andreas Wagner
(Vorstandsmitglied)
- > Pfarrer Jens Buschbeck
(„geborener“ Beisitzer)

Sicherlich werden die Herausforderungen für den alten und neuen Vorstand nicht kleiner, im Gegenteil.

Ich sehe momentan zwei Hauptfelder in der Arbeit des Fördervereins, ohne die übrigen Arbeitszweige geringschätzen zu wollen. Zum einen wäre da die Flüchtlingsarbeit und zum anderen die Spendenaktion für die Pfarrstelle. Beide sind gleichwertige Herausforderungen, für die wir als Luthergemeinde viel an Gebet, Zeit, Engagement und

natürlich auch Geld einsetzen müssen.

Beim Thema Flüchtlingsarbeit ist momentan etwas „Luft“, da die Stelle des Koordinators um ein Jahr verlängert wurde. Aber im Zeitraum Nov. 2016 – April 2017 müssen wir schon wieder schauen, wie es ab Mai 2017 weitergehen kann.

Beim Thema Finanzierung einer Pfarrstelle für unsere Luthergemeinde werden wir eines Tages als Gemeinde selbst gefragt sein. Gelegentlich erreicht uns von außerhalb unserer Gemeinde relativ hoher Respekt für unser Unterfangen, eine Pfarrstelle als Gemeinde selbst finanzieren zu wollen. Aus Sicht der Bibel ist dies überhaupt nix besonderes, nein, aus Sicht der Bibel ist dies selbstverständlich.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

fördern.
Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt



Mein Name ist Silke Pester.

Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter (17 Jahre) und einen Sohn (14 Jahre).

Wir wohnen im schönen Mülsengrund.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Mein Vorbild ist mein Vater. Mein Vater ist leider vor 8 Jahren gestorben. Er hat sein Leid und seine schwere Krankheit ohne Klagen und Murren tapfer ertragen. Er hat bis zum Schluss an Gott festgehalten und ihm vertraut.

Mein Vater war kein Mann von vielen Worten, aber wenn irgendjemand Hilfe brauchte, dann war mein Vater da und hat geholfen!

2. Was machen Sie nicht gerne?

Diskutieren mit meinen Kindern.

3. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Ich möchte gerne in die Arbeit im Kindergottesdienst mit einsteigen, weil ich gemerkt habe, dass an dieser Stelle Mitarbeiter gebraucht werden und ich das früher auch schon gemacht habe.

4. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau?/ Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Auf der Suche nach einer neuen Kirchgemeinde haben wir den Gottesdienst in der Luthergemeinde besucht. Unser erster Gottesdienst war der Abschluss der „Wunder-Predigtreihe“.

Ich erlebte einen Gottesdienst mit einer intensiven Lobpreiszeit, einer klaren Botschaft in der Predigt, visuelle Aufnahme der Predigt durch Bilder und bewegende Zeugnisse. So einen lebendigen, tollen Gottesdienst hatte ich mir schon viele Jahre gewünscht!

Und so freute ich mich die ganze Woche auf den nächsten Sonntag mit dem nächsten Gottesdienst. So geht es mir bis heute.

Ich erlebe im Gottesdienst der Lutherkirchgemeinde, wie Gott mich ganz persönlich anspricht, tröstet, liebt und mir hilft.

5. Jesus ist für mich ...?

Jesus ist mein Heiland, mein Retter, mein Tröster.

Jesus ist für mich gestorben und auferstanden.

6. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Wenn es mir nicht gut geht, dann ist es schön, wenn mein Mann mich in seinen Arm nimmt.

Außerdem tut es mir gut, wenn ich mit meinen Sorgen und Problemen zu Gott kommen darf. Ich schöpfe viel Kraft aus dem Lobpreis.

Wenn mir mal die Kraft zum Beten fehlt, dann tröstet es mich zu wissen, dass Freunde und Familie für mich beten.

7. Worauf sind Sie stolz?

Auf meine Kinder.

Außerdem bin ich stolz auf das, was wir uns als Ehepaar mit viel Fleiß und Unterstützung der Eltern erarbeitet und geschaffen haben.

8. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Spaziergehen im Rümpfwald.

9. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

Unser Garten! Blumen! Berge! Wandern! Ski fahren!

10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Ich würde gerne mit einem Wohnmobil in den USA Urlaub machen und mir verschiedene Nationalparks ansehen.

autoren lesung

Prof. Dr.
Peter Zimmerling

21. Oktober // 19:00

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | www.luthergemeindezwickau.de

Peter Zimmerling

Beichte – Gottes vergessenes Angebot

Nach Jahrzehnten der Schuldverdrängung ist es modern geworden, in Therapie, Talkshow und Politik Schuld zu bekennen. Das ursprünglich religiöse Thema wird an säkularen Orten aufgegriffen. Auch auf Kirchentagen und in Kommunen zeigt sich eine Renaissance der Beichte.

Im Bekenntnis von Schuld und Versagen vor Gott liegt eine Lebenskraft, die nicht ungenutzt bleiben sollte. Das Sündersein darf nicht länger als Ausdruck einer entmündigenden Erfahrung missverstanden werden. Vielmehr muss es als heilsam rettende Erfahrung begriffen werden.

Das die christliche Rede von Schuld und Vergebung den Menschen zu entlasten vermag, ihm gleichzeitig seine Verantwortlichkeit zurückgibt und so zur Stärkung seines Selbstwertgefühls beiträgt, wird nicht von heute auf morgen im öffentlichen Bewusstsein Eingang finden.

Theologie und Kirche haben die Rede von Sünde und Schuld häufig missbraucht, um Menschen in Angst und Abhängigkeit zu halten. Um hier ein neues Bewusstsein zu fördern, sind Fantasie und Beharrlichkeit gefragt. Dazu möchte das Buch einen Beitrag leisten.



Peter Zimmerling, Dr. theol., Jahrgang 1958, studierte Theologie in Tübingen und Erlangen, war von 1989 bis 1993 Pfarrer der Kommunität »Offensive Junger Christen« auf Schloss Reichenberg/Odw. und hat seit 2005 eine Professur für Praktische Theologie mit Schwerpunkt Seelsorge an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig inne, deren Erster Universitätsprediger er ist. Seit 2009 ist er zudem Domherr zu Meißen.

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

| Datum | Uhrzeit | Ort | Besonderheiten |
|------------|---------|----------------|---|
| 07.08.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Neustart-Gottesdienst |
| 14.08.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 21.08.2016 | 10:00 | Hauptmarkt | Stadtfestgottesdienst |
| 28.08.2016 | 10:00 | Lutherkirche | |
| 04.09.2016 | 10:00 | Lutherkirche | |
| 11.09.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Taufgottesdienst |
| 18.09.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 25.09.2016 | 10:00 | Lutherkirche | bibel.brunch |
| 02.10.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Erntedankgottesdienst |
| 09.10.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Gottesdienst des Kirchspiels Zwickau Nord |
| 16.10.2016 | 10:00 | Lutherkirche | |
| 23.10.2016 | 10:00 | Lutherkirche | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 30.10.2016 | 17:00 | Kirche Crossen | Lobpreisgottesdienst |

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten.

Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

mit.teilen >> Ausgabe Aug | Sep | Okt 2016

Kollektenplan

- 07.08. Evangelische Schulen
- 21.08. Diakonie Sachsen
- 04.09. Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche
- 18.09. Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (inkl. Anteile für EKD-Stiftungen KIBa und Stiftung Orgelklang)
- 09.10. Ausbildungsstätten der Landeskirche
- 16.10. Kirchliche Männerarbeit

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

= Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

wöchentliche Termine

| | |
|-----------------|---|
| Sonntag | 10:00 Gottesdienst (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Kinder bis ca. fünf Jahre – für Kinder ab 5 Jahre) |
| Montag | 06:00 für.beten (Lutherkirche) Das Morgengebet der Luthergemeinde Zwickau 19:30 Kantorei im Gemeindehaus der Moritzkirche |
| Dienstag | ab 15:45 Kinderchöre im Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien) |
| Mittwoch | ab 14:00 Schach 15:00 Generation 55+ Bibel jeder zweite Mittwoch im Monat (1. Box Lutherkirche) 16:00 Generation 55+ Spiele jeder dritte Mittwoch im Monat 15:30 Christenlehre (außer in den Ferien) 18:45 JG united Gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!) |

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

15:00 Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten**16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis**

Wir treffen uns, um miteinander Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar!

19:30 „Gut vorbereitet sein“

Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

monatliche Termine

19:30 Gemeindegebetstreff (zweiter Montag im Monat)**18:00 Gebetskreis (letzter Donnerstag im Monat)**

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen.

Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

17:00 Teamleitertreffen (zweiter Freitag im Monat)

Unsere erweiterte Struktur 100+ erfordert genaue Absprachen, deshalb treffen sich die Teamleiter einmal im Monat.

Dank und Fürbitte

Taufe

Domenic Schumann, Karen Haghdooost, Saifullah Bakhshi, Seida Bakhshi, Azadeh Rezai, Jawad Rezai, Mobina Rezai, Matina Rezai, Amir Arsalan Rezai, Somaye Tarome, Omidreza Mahmoudi, Sevda Mahmoudi, Omid Baschang, Vomid Ahid Fathi, Miled Rezale, Adel Picha, Mohsen Kalbani, Dariush Nezamalmolki, Ali Abbaspour, Shirazi Fard, Ali Ramazani, Ramin Danaghchi Mokri, Hassan Nasori Tehrani, Vahid Kabiri Daemi, Ali Jaafari, Reza Salehi, Enayat Sharifi, Abas Monazam, Ramin Monazam, Behzad Hossini, Bakir Risai, Adel Isaloo, Mustapha Noormohamdiyan, Philipp Nouri, Sebastian Akhondzade, Ernesto Khairi

Konfirmation

Jonathan Brunner

Hochzeit

Nadine, geb. Gruber, und Florian Richter

+ Konfirmanden + Konfirmanden + samstags – nach Absprache

Der Konfirmandenunterricht findet monatlich als Blockunterricht statt.

Alle Veranstaltungen finden im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL), Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

August

13. August | 14:00 | Familienfest am Lutherpark | LK*

26. August | 19:00 | Mitarbeiterversammlung | GZL**

September

02. Sept. | 20:00 | Dialogkonzert
mit Saxophon und Orgel | LK*

09. Sept. | 19:00 | mit.machen | GZL**

20. Sept. | 19:00 | Gemeindeversammlung | GZL**

30. Sept. | 19:00 | feier.abend | GZL**

Oktober

01. Okt. | 9:30 | Studientag mit Keith Warrington
(Anmeldung erforderlich | Lukaskirche
Zwickau

21. Okt. | 19:00 | Autorenlesung mit
Prof. Dr. Peter Zimmerling | GZL**

28. – 30. Okt. | Gemeindeaufbauseminar | Meerane

31. Okt. | 9:30 | Sächsischer Gemeindebibeltag |
Sachsenlandhalle Glauchau

nicht.verpassen

Bitte betet für:

- > die kranken und alten Geschwister in der Gemeinde
- > die Gewinnung neuer Mitarbeiter in unseren Gemeindeteams
- > Verlängerung der Projektpfarrstelle von Jens Buschbeck durch das Landeskirchenamt
- > Innenraumsanierung der Lutherkirche
- > Bewilligung der Fördermittel zur Sanierung des Gemeindezentrums
- > Vorbereitung des ESF-Projektes „Erweiterte Bahnhofsvorstadt“ (Anstellung von Personen, Vorbereitung des Projektes, Finanzen)
- > „Vision 2021“ – weise Gedanken für die Ziele in den nächsten Jahren
- > gute Begegnungen zwischen Flüchtlingen und „Zwickauern“

Thomas Werner

Bitten und Flehen

Willst du wissen, wie die Luthergemeinde „tickt“?

... natürlich gibt es
auch was Leckeres
zum Essen :-)

> Modellkonzeption > Leitlinien der Gemeinde > Teamstruktur
Finde DEINEN Platz als „Aufbauhelfer“ für die Luthergemeinde!

mit.machen > 9. Sept. | 19:00 | GZL



geprägt!

04. SEP | CVJM-TAG | CVJM-HAUS UND -GARTEN

geprägt!

04. SEP | CVJM-TAG | CVJM-HAUS UND -GARTEN

Der Freundes-Tag für Groß und Klein
Eine herzliche Einladung - Am 04. September treffen wir uns mit allen Freunden, Mitgliedern, Mitarbeitern, jungen Leuten aus dem Haus, um auf den zu schauen, dessen Liebe uns verbindet: Jesus Christus. Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit viel Lachen, auf TEN SING und OUTE 77, auf lebendige Gemeinschaft und gute Verkündigung. Sei dabei!



10:00 Gottesdienst

mit dem Chor gepredigt von Pastorin Christa Grottel



12:30 Mittagessen

Heute: Anbahnung für evangelische Kirchen
Du bist geladene! Wer keine Kasse o.ä. Bescheinigung hat, bitte bezahlen!



14:00 Komm mit! Lauf weg!

Neue und alte Geschichten erzählen!
Komm mit! Lauf weg! Spiel in CVJM-Gärten
Mitfeier und tolle Spiele
Gemeinschaft erleben, neue Begegnungen erleben!

www.cvjm-zwickau.de

CVJM Zwickau e.V., Waltherr-Rathenauer-Str. 11, 08055 Zwickau, Telefon: 0378/212949

SÄCHSISCHER 2016
GEMEINDEBIBELTAG



Jesus. Nur ER!

31. Oktober 2016 · 9.30 – 16.00 Uhr
Sachsenlandhalle Glauchau

Über den Tellerand...

Auftaktveranstaltung
 Europäische Union
ESF
 Europäische Sozialfonds

**Familienfest
 am Lutherpark**

13. August 2016 | ab 14:00

Megakicker //
 Kistenrutschbahn //
 Mitmach- und Kreativangebote //
 Trampolin // Slackline u.v.m.

Für das leibliche Wohl ist
 bestens gesorgt.

Veranstalter:
Diakonie
Stadtmission
 Zwickau

SENIOREN-UND
 SENIENPFLERGEHEIM GMBH
 ZWICKAU

Lutherpark
 01099-ZWICKAU

Kampfkunstzentrum
 Zwickau e.V.

Saxophon + Orgel

Jazzige Improvisationen
 David und Markus Ludwig

Fr, 2. Sep 2016
 20 Uhr

Lutherkirche
 Zwickau

Eintritt 6 €, Kinder bis Schulabschluss frei

Veranstalter: Kirchengemeinde, Erdbau, Erziehung, Jugend, Kultur, Musik, Sport, Sozial, Umwelt, Wirtschaft, 01775-21291

**DIE VISION DES REICHES
 GOTTES WIEDERGEWINNEN**

mit Keith Warrington

**Samstag, 1. Oktober,
 9:30 – 17:30**

Ev. Lukaskirchgemeinde
 Planitz-Rottmannsdorf
 Schlossparkstraße 50
 08064 Zwickau-Planitz

Veranstalter + Anmeldung:
 Brunnen e.V. | www.brunnen-gemeinschaft.de

**BRUNNEN
 GEMEINSCHAFT**

Regionale Studenttage
 August - Oktober 2016

**DIE VISION DES
 REICHES GOTTES
 WIEDERGEWINNEN**
 mit Keith Warrington

für Hauptamtliche, Pfarrer,
 leitende Mitarbeiter, Jugendleiter,
 Kirch- und Vereinsvorstände

NEUSTART MÜSLI



Zutaten

- > 300 g kernige Haferflocken
- > 50 g gehackte Mandeln
- > 30 g Kokosflocken
- > 30 g Backkakao
- > Prise Salz
- > 1 TL Vanille-Extrakt
- > 90 g Kokosöl
- > 70 g Ahornsirup
- > 2 Eiweiß
- > 50 g weiße Schokolade
- > 12 Oreo-Kekse

Zubereitung

- > Backofen auf 160° O/U-Hitze vorheizen.
- > Haferflocken, Mandeln, Salz, Kokosraspel und Kakao in einer Schüssel vermischen.
- > Eiweiß mit dem Rührgerät anschlagen – nicht steif schlagen.
- > 8 Oreo-Kekse mit dem Messer zerkleinern. Die restlichen 4 Kekse in einen Gefrierbeutel geben, verschließen und mit dem Nudelholz sehr fein mahlen. Schokolade mit dem Messer hacken.
- > Kokosöl, Vanille-Extrakt und Ahornsirup in einen Topf geben und erhitzen – nicht kochen.
- > Zu den trockenen Zutaten in die Schüssel geben und alles gut vermischen. Das angeschlagene Eiweiß ebenso unterrühren.
- > Die Mischung auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben und auf der 2. Schiene von unten ca. 30-35 Minuten backen. Zwischendurch, so alle 10 Minuten, mit einer Gabel einmal durchrühren.
- > Das Müsli komplett erkalten lassen und dann mit den Oreo-Stücken, dem Oreo-Pulver und der gehackten Schokolade mischen.



Man kann auf Berge hoch laufen oder kralen, hochfahren, runter laufen oder auch runter fahren. Wir hatten uns entschlossen, es einmal mit Runterlaufen zu versuchen. Das geht zwar in die Beine, ist mir aber luftmäßig nicht so anstrengend. Nachdem wir mit der Bahn auf den Hochfeln (in der Nähe vom Chiemsee) gefahren sind, einige Zeit mutigen Drachen- und Gleitschirmfliegern zugehört hatten, machten wir uns an den Abstieg.

Es war ein wunderschöner Tag, klares Wetter, herrliche Aussicht und

es ging uns richtig gut. Es war recht steil und an einigen wenigen Stellen lag sogar noch etwas Schnee. Auf einmal kamen uns drei Frauen entgegen. Doch irgendwas war seltsam an ihnen . . . Sie liefen dicht hintereinander. Die mittlere fasste links und rechts am Rucksack der vorderen an . . . und ständig sprachen sie. Erst als sie ganz nah waren, merkten wir, worum es ging. Die Frau in der Mitte war blind. Sie wurde von den anderen beiden angeleitet. Die vordere sagte etwas über die kommende Weg-

strecke und die hintere verfeinerte die Angaben . . . auf diese Weise kamen die drei gut voran. Und sie hatten Spaß dabei. Dabei war es total anstrengend bergauf die ganze Zeit auch noch zu sprechen! Das Ganze hat mich fasziniert. Noch lange sah ich ihnen nach.

Wenn ICH den Weg nicht sehen kann, weil ich manchmal blind bin für alle möglichen Dinge – den nächsten Schritt, die Wahrheit, den Menschen neben mir . . . brauche ich solche Führer. Ich kann mich an ihnen festhalten, sie reden mit mir, sie weisen mich auf Gefahren hin, sie bringen mich um jede Wegbiegung und jeden Hang hinauf

. . . ja sie würden mich sogar auffangen, wenn ich fallen würde . . .

Wer kennt den Weg am besten? Der, der ihn schon vor mir gegangen ist, der, der das Ziel kennt! Jesus will mich an die Hand nehmen, mich leiten und zum Ziel bringen. Darüber freue ich mich! Ihm kann und darf ich vertrauen, wenn ich blind bin . . . ER bringt mich voran und gönnt mir auch manche Ruhepause.

KLEINER MUT.MACHER



EVELIN WAGNER

Herausgeber:**Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.**

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)

foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56

BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“

IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19

BIC WELADED1ZWI

**Koordinator der kirchlichen Flüchtlingsarbeit des Fördervereins
Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.:**

Richard Preuß

Telefon +49 157 56255793

richard.preuss@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de

info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilenJens Buschbeck, Bernd Kampen,
Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Evelin Wagner

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

